



Semesterprogramm SS 2014 des Weiterbildungsstudiengangs psychodynamische Psychotherapie

Stand: 27. Januar 2014

- Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten
- Weiterbildung in fachgebundener Psychotherapie und Psychoanalyse für Fachärzte
- Weiterbildung in psychodynamischer Fachkunde für psycholog. Psychotherapeuten nach der Approbation



UNIVERSITÄTS**medizin.**
MAINZ

PSMW

Willkommen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

anbei finden Sie das kommentierte Semesterprogramm für das Sommersemester 2014. Die Veranstaltungen richten sich an Psychologen in Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten, an Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt für Psychosomatische Medizin, an Fachärzte in fachgebundener Weiterbildung in Psychotherapie und an Psychologische Psychotherapeuten, die eine weitere Fachkunde erwerben möchten. Bitte beachten Sie, dass alle Veranstaltungen in den Konferenzräumen der Ambulanz der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universitätsmedizin Mainz stattfinden. Die Ambulanz befindet sich im Gebäude 207 auf dem Klinikgelände. Im Vorlesungsverzeichnis finden Sie auch jeweils Angaben darüber, welche Veranstaltungen für die von Ihnen gewählte Aus- oder Weiterbildung verpflichtend sind. Ärzte in Weiterbildung zur fachgebundene Psychotherapie sind zu den Veranstaltungen, die für sie nicht als Pflichtveranstaltungen ausgewiesen sind, herzlich eingeladen. Als Gasthörergebühr berechnen wir EUR 10 pro Doppelstunde, die nach Abschluss des Semesters in einer gesonderten Rechnung ausgewiesen werden. Eine Anmeldung für die Veranstaltung ist nicht erforderlich, die Rechnung wird anhand des Eintrags in die Teilnehmerliste erstellt. Die untenstehenden Legenden sollen Ihnen helfen sich im Vorlesungsverzeichnis zurechtzufinden.

Freude am Lernen und gutes Gelingen beim kommenden Semester wünscht Ihnen



PD Dr. Claudia Subic-Wrana
Ausbildungskoordinatorin

Legende

Psych = verbindlich für Psychologische Psychotherapeuten in Ausbildung, Fachkunde tfp und VK

FA = verbindlich für Fachärzte für Psychosomatische Medizin in Ausbildung

FGWB = verbindlich für fachgebundene Weiterbildung für Ärzte

Tfp = Psychologen Fachkunde tfp

Vk = Psychologen verklammerte Ausbildung

A.1, B.1 etc. = Kennzeichnung der Veranstaltung entsprechend den Curricula nach PTG

A.1, B.1 tfp = Kennzeichnung nach dem Curriculum tfp nach PTG

A.1, B.1 vk = Kennzeichnung nach dem Curriculum für die verklammerte Ausbildung (tfp und AP) nach PTG

SWS = Semesterwochenstunden

G = Grundlagen in Vorlesungsformat

V = Vertiefung in Seminarform

(V.-Nr.) = Veranstaltungsnummer (für Evaluation)

Z = Veranstaltungen zusätzlich zum Regelcurriculum

Z/A1/
A2

Einführungsveranstaltung 1

Vor Semesterbeginn: Workshop Grundbegriffe der psychodynamischen Therapie

Der Workshop zu den „Grundbegriffen der Psychoanalyse“ ist dem Semesterbeginn vorgeschaltet und richtet sich an alle, die im Wintersemester 2013/14 oder im Sommersemester 2014 ihre Ausbildung begonnen haben bzw. beginnen. Im Workshop wird eine Überblick über Krankheitsmodelle und damit verbundene klinische Konzepte der Psychoanalyse gegeben, der es insbesondere denen, deren Psychologie-Studium die psychodynamischen Verfahren kaum oder nicht behandelt hat, helfen soll, die im Semester angebotenen Seminare in einen Gesamtrahmen einzuordnen. Neben der angesprochenen Gruppe sind auch alle anderen Interessierten willkommen.

Dozentin: Frau PD Dr. Subic-Wrana

Termin: 23.04.2014, 18.15– 21.30 Uhr, für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 3)

Z/B.3

Einführungsveranstaltung 2

Fragen zum Semester

Bei der Semestereinführung werden die neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorgestellt. Es gibt für Studierende aller Semester die Möglichkeit Fragen zum Semesterprogramm und zum Ablauf der Aus-/Weiterbildung mit der Ausbildungs Koordinatorin zu besprechen.

Dozentin: Frau PD Dr. Subic-Wrana

Termin: 24.04.2014, 18.15– 19.45 Uhr, für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 4)

Entwicklungspsychologie II

Zweites bis sechstes Lebensjahr

_____ Wir betrachten uns Entwicklungsaufgaben des Kindes im Alter von 2 bis 6 Jahren unter der Perspektive ihrer Bedeutung für die Persönlichkeitsbildung. Die Erfahrungen der frühen Lebensabschnitte als Boden späteren Fühlens und Denkens werden im Hinblick auf die Normalentwicklung untersucht, mit dem Ziel Rückschlüsse auf Krisen, Störungen, pathologische Entwicklungen ziehen zu können. Sie umfassen folgende Bereiche:

- Selbst-Objekt-Differenzierung, Ich-Entwicklung
- Entwicklung des Denkens
- Affektwahrnehmung und -steuerung,
- Soziale Entwicklung, Kommunikation
- Normen und Wertesystem, Moralentwicklung
- Psychosexuelle Entwicklung

Diese Themen können nicht erschöpfend behandelt werden, sondern wir wollen überblicksartig Basiswissen vermitteln. Dabei streifen wir klassische Konzepte der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie (z.B. Freud, Erikson, Mahler), beziehen neuere Entwicklungslinien ein (z.B. Klein, Bion) und nehmen Bezug auf empirische Forschungsergebnisse.

Literatur:

Phyllis Tyson, Robert L. Tyson: Lehrbuch der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie, 3.Auflage 2009, Kohlhammer Stuttgart.

Gertraud Diem-Wille, Die frühen Lebensjahre, Psychoanalytische Entwicklungstheorie nach Freud, Klein, Bion, 1.Auflage 2007, Kohlhammer Stuttgart.

Weitere Hinweise finden Sie zu Beginn des Semesters bei Ilias

Dozentin: Frau Kaufmann-Pompetzki (Nachholtermin aus dem WS 13/14)
Termin: 08.03.2014, 10.00– 11.30 Uhr, G für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 1) ;
13.03.2014, 18.15– 21.30 Uhr, V für Psych/FGWB (V.-Nr. 2)

Geschlechtsidentität, Latenzphase und Adoleszenz

Im Einführungsseminar sollen die Geschlechtsidentitätsentwicklung, die Latenz und die Pubertät behandelt werden. Die Teilnehmer erstellen dazu Kurzreferate: Mertens Latenzzeit Kap. 6, S.117-129, Adoleszenz Kap. 7.1. u. 7.2, S.130 – 145 und ergänzend S. Freud, Drei Abh., Kap. III : Die Umgestaltung in der Pubertät.

Im zweiten Teil des Seminars sollen Pubertät und Adoleszenz vertiefend behandelt werden, dazu Kurzreferate zu Mertens Adoleszenz Kap. 7.3, S. 145-170.

Literatur:

Als obligatorisch vorausgesetzt werden:

- a) S. Freud, 3 Abhandlungen zur Sexualtheorie, mit Schwerpunkt Pubertät
- b) Wolfgang Mertens, Entwicklung der Psychosexualität und der Geschlechtsidentität (Kohlhammer 1997), Bd. II, S. 117 - 170

Zur Vertiefung im Selbststudium empfohlen:

- a) Erik H. Erikson, Identität und Lebenszyklus
- b) Laufer, Moses: Zentrale Onaniephantasie, definitive Sexualorganisation u. Adoleszenz: Psyche 4/80
- c) Peter Blos, Adoleszenz
- d) Werner Bohleber (Hrsg.): Adoleszenz und Identität

Dozentin: Frau Dr. Heinz

Termin: 26.04.2014, 10.45– 13.45 Uhr, G für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 8);

08.05.2014, 20.00– 21.30 Uhr, V für Psych (V.-Nr. 13)

Entwicklungspsychologie I

Frühes und mittleres Erwachsenenalter (G)

Herausforderungen im jungen Erwachsenenalter

In den letzten Jahren gibt es viel Forschung zu den besonderen Herausforderungen des jungen Erwachsenenalter, die den verzögerten Auszug aus dem Elternhaus, die langsamere Identitätsentwicklung und die Probleme in der Etablierung von betreffen. Schwerpunkt der Veranstaltung sind die Veränderungen in der Identitätsentwicklung und der Beziehungsdynamik junger Erwachsener und deren Auswirkungen auf das familiäre System.

Literatur:

- Seiffge-Krenke, I. (2013). „She’s leaving home...“ Antecedents, consequences, and cultural patterns in the leaving home process. *Emerging Adulthood*, 1, 4-24.
- Seiffge-Krenke, I. (2013). Identität im Wandel und therapeutische Herausforderungen. *Forum Psychoanalyse*. (DOI 10.1007/s00451-013-0147-y).

Dozentin: Frau Prof. Dr. Seiffge-Krenke

Termin: 03.05.2014, 9.00– 12.00 Uhr, G für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 9)

Frühes und mittleres Erwachsenenalter (V)

_____ Aufbauend auf dem Grundlagenseminar von Fr. Seiffge-Krenke werden wir uns vertieft mit Aspekten der Paarbeziehung, mit dem Kollisionsmodell von J. Willi, mit Rollenstereotypen, den sozialen Veränderungen hinsichtlich der Entscheidung für oder gegen eine Familiengründung bzw. mit Trennung, Scheidung und Patchworkfamilien beschäftigen.

Aus dem Kreis der Teilnehmer sollten 2 Impulsreferate von max. 15 min Dauer zu beiden Themenbereichen Partnerschaft und Familie gehalten werden, die anschließend und u.a. auf Grundlage der in Ilias zur Verfügung gestellten Literatur (die alle Teilnehmer bitte auch gelesen haben sollten ;-)) gemeinsam diskutiert und weiter bearbeitet werden.

Literatur:

- * Seiffge-Krenke, I. & Schneider, N. (2012). Familie - nein danke?! Familienglück zwischen neuen Freiheiten und alten Pflichten. Vandenhoeck & Ruprecht
- * Riehl-Emde A (2005). Liebe im Fokus der Paartherapie. in: Willi J, Limacher B (Hrsg) Wenn die Liebe schwindet. Möglichkeiten und Grenzen der Paartherapie. Klett-Cotta, Stuttgart, S. 80-95
- * Riehl-Emde A (2006). Die Liebe zum Thema machen? Vorschläge zur Erweiterung des paartherapeutischen Spektrums. Familiendynamik 31: 111-129

Dozent: Herr PD Dr. Porsch

Termin: 08.05.2014, 18.15– 19.45 Uhr, V für Psych (V.-Nr. 12)

Entwicklungspsychologie I

Höheres Erwachsenenalter (G)

_____ Anknüpfend an Überlegungen zu vorigen Entwicklungsphasen wird es in diesem Seminar dar-um gehen, die spezifischen Konflikte, und daraus resultierenden Chancen für neue altersspezifische Problemlösungen von Patienten/innen ab dem 60. Lebensjahr zu verstehen. Wir werden uns der „inneren Wirklichkeit des Alterns“ annähern, mit den Themenschwerpunkten der innerpsychischen Bedeutung körperlicher Veränderungen, der Rolle einer sich verlangsamenden Zeit, von phantasierten und realen Objektverlusten, von Schuld- und Schamkonflikten und einem neu zu findenden individuellen narzistischen Gleichgewicht. Ist die „Qualität der frühen Beziehung zur Mutter entscheidend für die Gestaltung und Bewältigung des gesamten weiteren Lebenslaufs, auch des Alters?“ (Hinze) , oder gibt es in auch im Alter noch Chancen , sich aus unbewältigten Konflikten früherer Phasen zu lösen? These wäre: Erst die Einbeziehung eigener Abwehrhaltungen ermöglicht eine entwicklungsfördernde therapeutische Haltung gegen-über Patienten/innen dieser Altersgruppe, und damit eine „psychodynamische Sicht des Altern“ (Radebold).

Literatur (eine Auswahl) :

- Meinolf Peters , Klinische Entwicklungspsychologie des Alters /Grundlagen für psychosoziale Beratung und Psychotherapie, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2004 (gute, leicht lesbare Übersicht)
- H. Radebold/Ruth Schweizer, Der mühselige Aufbruch/über Psychoanalyse im Alter, Geist und Psyche Fischer 1996 (ein Bericht über eine Psychoanalyse im Alter)
- G. Heuft/A. Kruse/H. Radebold, Lehrbuch der Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie . Ernst Reinhard Verlag, 2006 (das große Standardwerk)
- P. Bäuerle/H. Radebold/ R.D. Hirsch/K. S/ U. Schmid-Furstoss/ B. Struwe, Klinische Psychotherapie mit älteren Menschen- Grundlagen und Praxis, Hans Huber 2000 (ein Compendium über ambulante und stationäre Behandlungsformen)
- Sabine Bode, Die vergessene Generation. Die Kriegskinder brechen ihr Schweigen, Klett-Cotta 2004 (von einer Journalistin einfühlsam beschrieben, gut lesbar)

Dozentinnen: Frau Dr. Enß und Frau Kösters

Termin: 17.05.2014, 10.45– 13.45 Uhr, G für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 19)

Hysterie

_____ Es sollen die Grundzüge des "hysterischen Modus" (im Sinne Mentzos¹) vorgestellt werden, einschließl. der modernen Klassifikationsvorgaben (z.B. Konversion, Dissoziation). Auf die ideengeschichtliche Bedeutung "der Hysterie" für die Entwicklung der Psychoanalyse wird Bezug genommen.

Fallvignetten sollen insbesondere der Differenzierung des zugrundeliegenden Struktur-niveaus sowie zentraler unbewusster Konflikte dienen.

Literatur:

Mentzos, Hysterie, 2002 bzw. 2009. Weitere Literatur wird über Ilias bekanntgegeben bzw. bereitgestellt.

Dozenten: Herr Dr. Adler und Herr Dr. Stark

Termine: 03.07.2014, 20.00-21.30 Uhr, G für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 42);

05.07.2014, 10.45- 13.45 Uhr, V für Psych (V.-Nr. 45)

Spez. Krankheitstheorien I

Psychodynamisches Konzept der Angst

_____, „Es gibt keine Grenzen(...). Die Angst setzt die Grenzen.“ (Ingmar Bergmann Herbstsonate)

Angst ist ein zentrales Element fast aller psychischen Störungen. Da wo sie als eigentliches Krankheitsbild, sei es als Panikstörung, Phobie, Hypochondrie oder generalisierte Angststörung diagnostiziert wird, begrenzt sie in der Tat den Betroffenen in dramatischer Weise in seinem Handeln und Erleben.

Das Seminar will im Grundlagenteil einen Überblick über die verschiedenen Angsterkrankungen und die dazugehörigen psychodynamischen Modelle vermitteln.

Im Vertiefungsteil werden spezielle Aspekte im Verständnis von Angstsymptomen behandelt; die hier für vorgesehene Literatur soll von den Teilnehmern referiert werden.

Literatur:

Grundlagenseminar:

- Freud, S. (1894) Über die Berechtigung, von der Neurasthenie einen bestimmten Symptomkomplex abzutrennen. GW, Bd. 1
- Freud, S. (1926) Hemmung, Symptom, Angst. GW, Bd. 14
- Hoffmann, S.O., Hochapfel, G. (1999) Neurosenlehre, Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin, Kap. S. 93 – 133
- Ders. (1999) Die Phobischen Störungen, Forum der Psychoanalyse 15, 237 – 252
- Mentzos, S. (1984) Angstneurose. Fischer, Frankfurt a.M.
- Ders. (2010) Lehrbuch der Psychodynamik, Kap. 10, S. 109 – 123

Vertiefungsseminar:

- Lewin, B. D. (1952) Phobic Symptoms and Dream Interpretation, Psychoanalytic Quarterly 21, 295 – 322
- Bowlby, J. (1976) Trennung, Kap. 18, S. 311 – 345

Dozenten: Frau Keßeler-Scheler und Herr Lohmeier-Zenz

Termine: 22.05.2014, 18.15– 19.45 Uhr, G für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 20);

05.06.2014, 20.00– 21.30 Uhr, V für Psych (V.-Nr. 29);

12.06.2014, 20.00– 21.30 Uhr, V für Psych (V.-Nr. 31)

Depression (G)

_____ Ausgehend von einer knappen Zusammenfassung der Etappen psychoanalytischer Theoriebildung über Depression wird ein Überblick über die zeitgenössischen psychodynamischen und psychoanalytischen Konzepte gegeben.

Literatur:

Für die Seminarsitzung:

- Mentzos, S.: Lehrbuch der Psychodynamik. Die Funktion der Dysfunktionalität psychischer Störungen, Göttingen 2009 (Vandenhoeck und Ruprecht), S. 125 bis S. 127 und S. 135 bis S. 145.
- Schauenburg, H. und B. Hofmann (Hg.): Psychotherapie der Depression, Stuttgart 2007 (Georg Thieme Verlag), Kap. 4 und Kap. 5.

Ergänzende Literatur:

- Freud, S.: Trauer und Melancholie, in: Gesammelte Werke Bd. X, Frankfurt 1981 (S. Fischer Verlag), S. 428 bis 446.
- Klein, M.: Die Trauer und ihre Beziehung manisch-depressiven Zuständen, in: Das Seelenleben des Kleinkindes, Stuttgart 1983 (Klett-Cotta), S. 95 ff
- Bowlby, J.: Verlust, Trauer und Depression, Frankfurt 1983

Dozentin: Frau Ramshorn-Privitera

Termin: 05.06.2014, 18.15– 19.45 Uhr, G für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 28)

Spez. Krankheitstheorien I

Depression V1: Leitlinie, allgemeine Krankheitsmechanismen und Behandlungsgrundsätze

_____ In dem Seminar wird die Nationale Versorgungsleitlinie Depression vorgestellt. Diese Leitlinie beschreibt die evidenzbasierten Grundsätze der Diagnostik, Primärversorgung, medikamentösen und psychotherapeutischen Behandlung der Depression. Außerdem werden allgemeine Krankheitsmechanismen vorgestellt, die traditioneller Weise nicht im Fokus einer psychodynamischen Behandlung stehen

Literatur:

- NVL Depression: <http://www.depression.versorgungsleitlinien.de/>
- Allen JG (2007) Coping with Depression: From Catch-22 to Hope: American Psychiatric Publishing

Dozent: Herr PD Dr. Michal

Termin: 12.06.2014, 18.15– 19.45 Uhr, V für Psych (V.-Nr. 30)

Zwang

_____ Zwangsgedanken und Zwangshandlungen finden wir bei vielen psychischen und psychiatrischen Krankheitsbildern, bei der Zwangsstörung sind sie das zentrale Element.

Im Grundlagenseminar geben wir einen Überblick zur Psychodynamik der Zwangsstörung, befassen uns mit deren spezifischen Abwehr- und Bewältigungsstrategien und grenzen die Zwangsstörung differentialdiagnostisch gegenüber anderen Krankheitsbildern ab

In den Vertiefungsseminaren werden differentialdiagnostische Überlegungen ebenso wie die prothetische und kontradepressive Funktion des Zwangs diskutiert. Dazu werden Fallvignetten herangezogen sowie das Modell von Lang, der im Zwangsneurotiker einen „gehemmten Rebellen“ sieht.

Literatur:

- Köhler, Thomas (1993): Das Werk Sigmund Freuds. Entstehung, Inhalt, Rezeption. Heidelberg, Eschborn bei Frankfurt am Main: Asanger; Fachbuchh. für Psychologie Verl.-Abt. (2), S. 214-234.
- Lang, Hermann; Koepsel, Kornelia (2004): Zwangsstörung. In: Leichsenring, Falk; Hiller, Wolfgang; Leibing, Eric; Sulz, Serge K. D. (Hg.): Vertiefungsband psychoanalytische und tiefenpsychologisch fundierte Therapie. München: CIP-Medien (Lehrbuch der Psychotherapie für die Ausbildung zur/zum Psychologischen PsychotherapeutIn und für die ärztliche Weiterbildung, Bd. 2), Bd. 2, S. 155-164.
- Lang, Hermann: Zur Struktur und Therapie der Zwangsneurose - der Zwangsneurotiker als gehemmter Rebell. Psyche, Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen, 11, 40. Jg., November 1986, S. 953-970, Klett-Cotta, Stuttgart.
- Quint, Hans: Der Zwang im Dienst der Selbsterhaltung. Psyche, Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen, 8, 38. Jg., November 1984, S. 717-737, Klett-Cotta, Stuttgart.

Dozenten: Frau Pregler und Herr PD Dr. Porsch

Termine: 21.06.2014, 10.45- 13.45 Uhr, G für Psych/FA/FGWB und V für Psych (V.-Nr. 38); 26.06.2014, 18.15- 21.30 Uhr, V für Psych (V.-Nr. 39)

Einführung in die Psychiatrie

_____ Fortsetzung der "Einführung in die Psychiatrie" aus dem vorigen Semester. Vertieft werden die Kenntnisse über die wichtigsten psychiatrischen Erkrankungen durch Fallvignetten des Referenten oder der Teilnehmer. Darüber hinaus werden psychoanalytische Verstehensansätze für schizophrene Psychosen und manisch-depressive Erkrankungen diskutiert. Literaturempfehlung: Stavros Mentzos: Lehrbuch der Psychodynamik, S. 203-230, Arolt/Reimer/Dilling: Basiswissen Psychiatrie und Psychotherapie

Literatur

- Stavros Mentzos: Lehrbuch der Psychodynamik, S. 203-230, Arolt/Reimer/Dilling: Basiswissen Psychiatrie und Psychotherapie

Dozent: Herr Dr. Stark

Termin: 15.05.2014, 18.15– 21.30 Uhr, für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 17)

Fallvorstellung durch Dozenten: Tfp einer Depression

_____ Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie einer 34jähr. Pat., Diagnose: Dysthymia mit Desintegrationserscheinungen.

Neben der Einschätzung diagnostischer Fragestellungen, Setting und Behandlungszielen sollen anhand der Falldarstellung einer depressiven Pat. schwerpunktmäßig behandlungstechnische Überlegungen erörtert werden, wie z.B. vom Umgang mit primärprozesshaften Affekten, überflutenden Alpträumen, magischem Denken, Nähe zur Übertragungspsychose hin zur Förderung realitätsgerechtem Denken, Entwicklung der Fähigkeit zur Symbolisierung.

In diesem Kontext Notwendigkeit zum Containing und Möglichkeit zur Deutung, Übertragungs- Gegenübertragungsprobleme anhand der Abwehrkonstellation projektiver Identifizierung,

Umgang mit therapeutischen Krisen, Steuerung der Abbruchgefahr.

Dozentin: Frau Kaufmann-Pompetzki

Termin: 03.07.2014, 18.15– 19.45 Uhr, für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 41)

Fallvorstellung durch Dozenten: Tfp einer Angsterkrankung

_____ In dem Seminar geht es um meine Vorstellung einer aktuellen tiefenpsychologisch fundierten Behandlung einer Angsterkrankung. Dabei erläutere ich die Indikationsstellung während der Vorgespräche, die Behandlungstechnik und den Behandlungsverlauf. Gemeinsam können wir alle Unklarheiten, die sich speziell auf diese Angstbehandlung, aber auch allgemein auf tiefenpsychologische Behandlungen beziehen, diskutieren.

Dozentin: Frau Dr. Bastian

Termin: 10.07.2014, 18.15– 19.45 Uhr, für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 46)

Fallvorstellung durch Dozenten: AP einer Depression

_____ Vorgestellt wird die analytische Behandlung eines Patienten, die im Rahmen der Depressionsstudie am Sigmund Freud Institut durchgeführt wurde.

Dozentin: Frau Leszczynska-Koenen

Termin: 10.07.2014, 20.00– 21.30 Uhr, für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 47)

B.3;
B.4/5vk

Fallvorstellung durch Dozenten: Tfp einer Hysterie

_____ In diesem Seminar wird eine tfp-Behandlung einer hysterischen Neurose dargestellt.

Dozentin: Frau Dr. Greif-Higer

Termin: 17.07.2014, 18.15– 19.45 Uhr, für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 50)

Streitgespräch – ist eine AP einer Angsterkrankung noch zeitgemäß?

_____ Wiltink: „Es gibt zunehmende Evidenz, dass Angststörungen (Soziale Phobie, Generalisierte Angststörung, Panik/Agoraphobie) im Rahmen psychodynamischer Kurzzeittherapien erfolgreich mit mittleren bis großen Effektstärken behandelt werden können. Aufgrund der zu erwartenden symptomatischen Besserung sind analytische Psychotherapien in den meisten Fällen verzichtbar.“

Adler: „Angsterkrankungen treten oft in Komorbidität mit anderen Erkrankungen auf (Depressionen, Sucht-, posttraumatischen Störungen), vielfach vor dem Hintergrund einer Persönlichkeits- bzw- ich-strukturellen Problematik. In allen diesen Fällen scheint mir eine längerfristige, die strukturellen Hintergründe mit erfassende Vorgehensweise sinnvoll und erforderlich, wobei hier dem Aufbau von Objekt Konstanz eine zentrale Bedeutung zukommt. Dieses kann nur in einer längerfristig angelegten therapeutischen Beziehung realisiert werden, wofür der (evtl. zu modifizierende) analytische Rahmen die Voraussetzung darstellt.“

Diese beiden Positionen werden durch die Referenten anhand eines kurzen Überblicks zum Stand der Forschung/ Theorie und Fallbeispielen untermauert und im Seminar diskutiert.

Dozenten: Herr Dr. Adler und Herr Dr. Wiltink

Termin: 17.07.2014, 20.00– 21.30 Uhr, für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 51)

Propädeutikum

Therapeutische Gesprächsführung

_____ In beiden Seminaren findet eine Fortführung der letzten Seminare statt. Inhaltlich wird es um ausgewählte Themen der Gesprächsführung gehen. Lernziele sind das Erkennen der eigenen Gesprächshaltung und das Erproben verschiedener Interventionsmöglichkeiten. Dabei wird das interaktive Lernen im Vordergrund stehen.

Dozentin: Frau Pregler

Termine: 10.05.2014, 10.45– 15.45 Uhr (incl. 30 Minuten Pause; V.-Nr. 16);

12.07.2014, 10.45– 15.45 Uhr (incl. 30 Minuten Pause; V.-Nr. 49)

Teilnehmer: Psych/FA

Das Therapeutische Gespräch

_____ Das Therapeutische Gespräch – Wie erlebe ich mich in meiner Rolle als Therapeut? Besondere Herausforderungen an den Therapeuten bei Suizidalität.

Wir wollen über diese Themen intensiv miteinander nachdenken und uns in Kleingruppen und im Rollenspiel praktisch damit beschäftigen.

Dozenten: Herr Dr. Adler und Frau Dr. Troeber-Bahm

Termin: 24.05.2014, 10.45 Uhr – 13.45 Uhr (V.-Nr. 24)

Teilnehmer: Psych/FA

Ressourcenaktivierung

_____ Ressourcenaktivierung wurde von Grawe (1998) als einer der vier wichtigsten Wirkfaktoren der Psychotherapie beschrieben. Therapieziele werden leichter erreicht, wenn neben den Problemen und Defiziten, um die es in der Therapie geht, gleichzeitig die Ressourcen des Patienten im Fokus sind.

Inhalte des Seminars sind:

- Theoretisches Verständnis von Ressourcen und deren Wirkweise
- ressourcenorientierte Haltung des Therapeuten: den Patienten als Kooperationspartner mit Stärken sehen
- individuelle Ressourcendiagnostik und -aktivierung in der Therapie
- Ressourcen der Therapeuten

Ein Schwerpunkt wird soll auf praktischen Übungen, z.B. im Rollenspiel, liegen.

Dozent: Herr Kappis

Termin: 31.05.2014, 10.45– 15.45 Uhr (incl. 30 Minuten Pause; V.-Nr. 27)

Teilnehmer: Psych/FA

Propädeutikum

Psychotherapie und Imagination

_____ TP und PA stellen Verfahren dar, in denen regressive Elemente eine große Rolle spielen. Durch imaginative Elemente aus der Hypnotherapie und Verfahren wie die KIP (katathym imaginative Psychotherapie) können Ressourcen gestärkt werden und stellen somit eine Bereicherung und Ergänzung nicht nur bei traumatisierten Patienten dar. Gerade hier zeigt sich jedoch ein wichtiger Bereich für das Nutzen dieser Elemente wie bei der PITT (Psychodynamisch Imaginative Trauma Therapie) nach Reddemann. TeilnehmerInnen können sich auch für ein Kurzreferat hierzu beim Dozenten melden oder einen psychotraumatologischen Fall einbringen.

Dozent: Herr Dr. Stephan

Termine: 14.06.2014, 10.45- 13.45 Uhr (V.-Nr. 33)

Teilnehmer: Psych/FA

Z/
B.4/5vk;
B.8

Alternspsychotherapie

_____ Das Psychotherapeutische Beratung/Behandlung von Betagten (>70 Jahre) und Hochbetagten (>80 Jahre) ist noch immer keine Selbstverständlichkeit. Dies gilt sowohl für die psychotherapeutische Seite, betrifft aber auch die älteren Menschen selbst. Es gibt inzwischen hinreichend empirische Befunde für eine unveränderte Wirksamkeit von Psychotherapie auch für Ältere.

Das Interesse an und die Nutzung von einem solchen Angebot sind jedoch abhängig von wissenschaftlichen Konzepten/Definitionen des Alterns (z.B. Gerontopsychosomatik) und den Alters- und Alternsbilder, wie sie gesellschaftlich (latent und manifest) vorliegen.

Die Besonderheiten einer psychodynamischen Sichtweise des Alterns werden am Fallbericht einer 80-jährigen dargestellt.

Dozentin: Frau Dr. Kriebel

Termin: 28.06.2014, 10.00 – 13.00 Uhr (V.-Nr. 40)

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Die Psychoanalyse

_____ Anhand ausgewählter Grundbegriffe soll die Ideengeschichte und die Entwicklung der Psychoanalyse in den letzten 120 Jahren nachgezeichnet werden.

Literatur:

Freud, S. Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. Nicol-Verlag: Hamburg. ISBN: 978-3-86820-059-1

Freud, S. Selbstdarstellung. Schriften zur Geschichte der Psychoanalyse. Fischer: Frankfurt. ISBN: 978-3-596-26096-6

Ermann, M. (2008). Freud und die Psychoanalyse. Entdeckungen, Entwicklungen, Perspektiven. Kohlhammer: Stuttgart. ISBN: 978-3-17-019939-2.

Dozent: Herr Dr. Fieberg

Termin: 19.07.2014, 10.45– 13.45 Uhr (V.-Nr. 54)

Teilnehmer: Psych/FA

Behandlungstheorie I

Arbeit mit Träumen in der Psychoanalyse

Es wird eine kurze Einführung in die Traumtheorie Freuds gegeben, dabei wird auch die Bedeutung des Traums für die Entwicklung der Metapsychologie Freuds beleuchtet. Schwerpunkt des Seminars wird jedoch die Technik der Traumdeutung und die Rolle des Traums für den psychoanalytischen Prozess sein. Im zweiten Teil des Seminars wird Morgenthalers Traumtechnik dargestellt, die auf Freud aufbaut, die Aufmerksamkeit richtet sich hier besonders auf die formalen und strukturellen Aspekte des Traums.

Literatur:

Morgenthaler, F. (1990). Der Traum: Fragmente zur Theorie und Technik der Traumdeutung. Campus

Freud, S. (1900). Die Traumdeutung. GW 2/3. Frankfurt: Fischer.

Freud, S. (1916). Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. GW 11. (S. 79-249) Frankfurt: Fischer.

Freud, S. (1933). Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. GW 15. (S. 6-32) Frankfurt: Fischer.

Dozenten: Frau Dr. Heinz und Herr Dr. Fieberg (Nachholtermin aus dem WS 13/14)

Termin: 05.04.2014, 9.00– 10.30 Uhr, G für Psych/FGWB (V.-Nr. 3a);

10.30– 12.00 Uhr, V für Psych (V.-Nr. 3b)

Balint-Gruppe

_____ Die Balint-Gruppe ist für Kolleginnen und Kollegen gedacht, die im Zusammenhang mit ihrem Praktischen Jahr beispielsweise in Beratungsstellen, in Psychiatrischen Kliniken, in tagesklinischen Einrichtungen o.ä. tätig sind. Sie soll eine Plattform für einen gemeinsamen Austausch über die praktische Tätigkeit in einem manchmal schwierigen psychotherapeutischen Tätigkeitsbereich anbieten. In interkollegialer Atmosphäre werden Fallbeispiele aus den unterschiedlichen Praxisfeldern der Teilnehmer in freier Form und unter Berücksichtigung der in der Gruppe sich kristallisierenden Einfälle und Gedanken hinsichtlich der Therapeut-Patient Beziehung und der zugrundeliegenden Psychodynamik diskutiert und analysiert. Diese Fallarbeit ist oft dann besonders hilfreich, wenn die Entwicklung in einer Therapeut-Patient Beziehung zum Stillstand gekommen ist, weil bestimmte Affekte noch gemeinsam verleugnet oder gar abgespalten werden müssen. Die Balint-Gruppen Arbeit stellt hier ein wichtiges Hilfsmittel zur Reintegration dar.

Da die Balint-Gruppe in den letzten Semestern unterschiedlich stark nachgefragt wurde, wurde im Dezember eine Umfrage durchgeführt, wer im SS 14 an der Balint-Gruppe teilnehmen möchte. Alle, die sich bei Frau Subic-Wrana gemeldet haben sind feste Teilnehmer der Balint-Gruppe. Darüber hinaus sind bei einer maximalen Teilnehmerzahl von 12 Personen noch 3–4 Plätze frei. Alle, die im WS 14/15 an der Balint-Gruppe teilnehmen möchte, möchten sich bitte per Mail bei Frau Subic-Wrana anmelden.

Termine: 26.04.2014, 9.00– 10.30 Uhr, Frau Dr. von Wietersheim-Illers (V.-Nr. 7)

17.05.2014, 9.00– 10.30 Uhr, Herr Dr. Sandmann (V.-Nr. 18)

14.06.2014, 9.00 –10.30 Uhr, Herr Dr. Stephan (V.-Nr. 32)

12.07.2014, 9.00 –10.30 Uhr, Frau Dr. von Wietersheim-Illers (V.-Nr. 48)

Teilnehmer: offen für alle Studierenden ab dem 1.Semester im Rahmen des Propädeutikums (B.8.)

KollegInnen in Weiterbildung zum Facharzt Psychosomatische Medizin und Psychotherapie gehen bevorzugt zu Frau Dr. von Wietersheim-Illers, da nur bei ärztlichen BalintgruppenleiterInnen angebotene Veranstaltungen ohne Probleme von der Ärztekammer anerkannt werden.

Ambulanzkonferenz

_____ Wird für Teilnehmer in der praktischen Ausbildung auch außerhalb des Semesters entsprechend zertifiziert.

Termine und Räume: parallel werden jeden Donnerstag 16.30 – 18.00 Uhr 2 Konferenzen angeboten:

PD Dr. Michal, Sprechzimmer von Herrn Michal Gebäude 920

PD Dr. Subic-Wrana, Seminarraum Gebäude 207

Teilnehmer: durchgängig Pflicht für alle Studierenden im praktischen Teil der Ausbildung, die in der Ambulanz Erstuntersuchungen durchführen. Studierende (Psych, Fachkunde tfp) vor Beginn der praktischen Ausbildung können im Rahmen des Propädeutikums (B.8) an der Ambulanzkonferenz teilnehmen; ebenso eingeladen sind die Teilnehmerinnen FGWB (Anrechnung als Fallseminar möglich)

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Erstinterviewseminar

Bei den Erstinterviewseminaren werden von den Aus- und Weiterbildungsteilnehmern durchgeführte Erstinterviews oder Erstuntersuchungen (Diagnostik über mehrere Termine hinweg) unter Anleitung einer Dozentin/ eines Dozenten besprochen—Ziel ist, zu einem Verständnis der Interaktion zwischen Interviewer und Patient, zu einer psychodynamischen Diagnose und zu einer Behandlungsindikation zu gelangen. Damit die Gruppe arbeitsfähig ist, muss feststehen, wer wann einen Fall vorstellen kann. Bitte in die Liste eintragen, die nach der Einführungsveranstaltung ausgehängt wird. Wir bitten, das der/die Vorstellende den „zuständigen“ Dozenten davon kurz per Mail informiert. Wir hoffen, dass dies zum guten Arbeiten im Erstinterviewseminar beiträgt und möchten daran erinnern, dass Vorstellungen im Seminar als Erstinterviewsupervision (Vorraussetzung für die Zwischenprüfung) testiert werden.

Termine: 24.04.2014, 20.00– 21.30 Uhr (V.-Nr. 5); Herr Dr. Sandmann
03.05.2014, 12.30– 14.00 Uhr (V.-Nr. 10); Frau Dr. Bastian
10.05.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 14); Herr Dr. Köbel
22.05.2014, 20.00– 21.30 Uhr (V.-Nr. 21); Herr Lohmeier-Zenz
24.05.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 22); Herr PD Dr. Porsch
31.05.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 25); Frau Dr. Bastian
21.06.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 34) ; Frau Dr. Greif-Higer
21.06.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 35); Frau Dr. Troeber-Bahm
05.07.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 44); Herr Dr. Stark
19.07.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 52); Herr PD Dr. Michal
24.07.2014, 18.15– 19.45 Uhr (V.-Nr. 55); Frau Dr. von Wietersheim-Illers

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Wer beim ersten Termin im Semester (24.04.2014) vorstellen möchte, soll bitte Herrn Dr. Sandmann eine kurze Mail schreiben.

Technisch-Kasuistisches Seminar

_____ Für alle Studierende, die mit eigenen Behandlungsfällen begonnen haben oder demnächst beginnen wollen, wird ein technisch-kausuistisches Seminar angeboten. Unter Leitung eines Dozenten stellt eine/einer der Teilnehmer/innen einen eigenen Behandlungsfall vor—die Gruppe diskutiert Fallkonzeption und für den Fall wichtige Fragen der Behandlungstechnik.

Nach der Einführungsveranstaltung am 24.10.2013 wird eine Liste ausgehängt. Wer vorzutragen möchte, möge sich bitte in die Liste eintragen. In der Liste ist hinter dem Namen des Dozenten angegeben, ob bevorzugt eine tiefenpsychologisch fundierte oder analytische Psychotherapie vorgestellt werden soll bzw. ob beides möglich ist. Sobald genügend Teilnehmer im praktischen Teil der Ausbildung sind, um zwei arbeitsfähige Gruppen zu bilden, werden zwei KT's parallel angeboten (pro Gruppe mind. 8 Teilnehmer).

Termine: 24.04.2014, 20.00– 21.30 Uhr (V.-Nr. 6); Herr Dr. Adler (tfp/AP)
03.05.2014, 12.30– 14.00 Uhr (V.-Nr. 11); Frau Dr. Troeber-Bahm (tfp)
10.05.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 15); Frau Ramshorn-Privitera (tfp/AP)
24.05.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 23) ; Herr Dr. Fieberg (tfp/AP)
31.05.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 26); Herr PD Dr. Porsch (tfp/AP)
21.06.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 36) ; Herr Dr. Adler (tfp/AP)
21.06.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 37); Herr Klauenflügel (tfp/AP)
05.07.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 43); Frau Dr. von Wietersheim-Illers (tfp)
19.07.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 53); Herr Dr. Köbel (tfp/AP)
24.07.2014, 18.15– 19.45 Uhr (V.-Nr. 56); Frau Dr. Bastian (tfp/AP)

Teilnehmer: Psych im praktischen Teil der Ausbildung/FA und FGWB, die eigene Ausbildungsfälle behandeln. Damit die Gruppe arbeitsfähig ist, ist regelmäßige Teilnahme dringend erwünscht.

Wer beim ersten Termin im Semester (24.04.2014) vorstellen möchte, soll bitte Herrn Dr. Adler eine kurze Mail schreiben.



Theorie-Praxis-Gruppe

_____ In der Theorie-Praxis-Gruppe werden praktische Erfahrungen vor dem Hintergrund ausgewählter Texte diskutiert, die Texte sollen die Inhalte der theoretischen Seminare vertiefen.

Die Theorie-Praxis Gruppen bilden eine verbindende Klammer zwischen den Theorie-Seminaren und Erfahrungen in der Praktischen Tätigkeit in Psychiatrie oder Psychosomatik und in den eigenen Ausbildungsbehandlungen. Die Gruppen können entweder in der Praxis der sie betreuenden Dozenten und Dozentinnen oder in den Räumen der Klinik für Psychosomatik stattfinden. Teilnahmeanfragen bitte direkt an die Gruppenleiter/innen!

Die Gruppen finden gegenwärtig statt bei Herr Lohmeier-Zenz (Bibliothek in Gebäude 920; lohmeier.zenz@t-online.de), Herr Dr. Köbel (Praxisanschrift: Kornweg 30, 65388 Schlangenbad-Georgenborn; dr-koebel@gmx.de) und Frau PD Dr. Subic-Wrana (Bibliothek in Gebäude 920; claudia.subic-wrana@unimedizin-mainz.de). Die zur Zeit bei Herrn PD Dr. Porsch laufende Gruppe wird während des SS 14 von Herrn Dr. Riedell-Heger übernommen (riedell-heger@arcor.de). Bitte nehmen Sie bei Interesse Kontakt zu den GruppenleiterInnen auf.

Teilnehmer: Psych/bei Interesse auch FA/FGWB

Semesterüberblick

März/April

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Sa. 08.03.2014	10.00– 11.30 (1)	Nachholtermin WS13/14: 2.– 6. Lebensjahr 2 SWS	Entwicklungspsychologie II (A.1) Psych/FA/FGWB
Do. 13.03.2014	18.15– 21.30 (2)	Nachholtermin WS13/14: 2.– 6. Lebensjahr 4 SWS	Entwicklungspsychologie II (A.1) Psych/FGWB
Sa. 05.04.2014	09.00– 12.00 (3a und 3b)	Nachholtermin WS13/14: Arbeit mit Träumen 4 SWS	Behandlungstheorie I (B.2 tfp/B.2 vk)
Mi. 23.04.2014	18.15– 21.30 (3)	Workshop: Einführung in Grundbegriffe 4 SWS	(Z/A1/A2) Psych/FA/FGWB
Do. 24.04.2014	18.15– 19.45 (4)	Einführungsveranstaltung 2 SWS	(Z/B.3) Psych/FA/FGWB
	20.00– 21.30 (5)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwi- schenprüfung (B.1)
	20.00– 21.30 (6)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
Sa. 26.04.2014	09.00– 10.30 (7)	Balint-Gruppe 2 SWS	Für PIPLer (B.8)
	10.45– 13.45 (8)	Adoleszenz (G) 4 SWS	Entwicklungspsychologie I (A.1) Psych/FA/FGWB

Semesterüberblick

_____Mai

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Sa 03.05.2014	09.00- 12.00 (9)	Frühes und mittleres Er- wachsenenalter (G) 4 SWS	Entwicklungspsychologie I (A.1) Psych/FA/FGWB
	12.30- 14.00 (10)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwi- schenprüfung (B.1)
	12.30- 14.00 (11)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
Do. 08.05.2014	18.15- 19.45 (12)	Frühes und mittleres Er- wachsenenalter (V) 2 SWS	Entwicklungspsychologie I (A.1) Psych
	20.00- 21.30 (13)	Adoleszenz (V) 2 SWS	Entwicklungspsychologie I (A.1) Psych
Sa. 10.05.2014	9.00- 10.30 (14)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwi- schenprüfung (B.1)
	9.00- 10.30 (15)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45- 15.45 (16)	Propädeutikum 1 6 SWS	Propädeutikum (B.8) Psych/FA

Semesterüberblick

— Mai

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Do. 15.05.2014	18.15– 21.30 (17)	Einführung in die Psychiatrie, Teil 2 4 SWS	Einführung in die Psychiatrie (A.2.3) Psych/FA/FGWB
Sa. 17.05.2014	9.00– 10.30 (18)	Balint-Gruppe 2 SWS	Für PIPLer (B.8)
	10.45– 13.45 (19)	Höheres Erwachsenenalter (G) 4 SWS	Entwicklungspsychologie (A.1) Psych/FA/FGWB
Do. 22.05.2014	18.15– 19.45 (20)	Psychodynamisches Konzept der Angst (G) 2 SWS	Spez. Krankheitstheorien I (A.2.1) Psych/FA/FGWB
	20.00– 21.30 (21)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
Sa. 24.05.2014	9.00– 10.30 (22)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	9.00– 10.30 (23)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45– 13.45 (24)	Propädeutikum 2 4 SWS	Propädeutikum (B.8) Psych/FA

Semesterüberblick

_____Mai/Juni

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Sa. 31.05.2014	9.00– 10.30 (25)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	9.00– 10.30 (26)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45– 15.45 (27)	Propädeutikum 3 6 SWS	Propädeutikum (B.8) Psych/FA
Do. 05.06.2014	18.15– 19.45 (28)	Depression (G) 2 SWS	Spez. Krankheitstheorien I (A.2.1) Psych/FA/FGWB
	20.00– 21.30 (29)	Psychodynamisches Konzept der Angst (V) 2 SWS	Spez. Krankheitstheorien I (A.2.1) Psych
Do. 12.06.2014	18.15– 19.45 (30)	Depression V1: Leitlinie, allgem. Krankheitsmech. und Behandlungsansätze 2 SWS	Spez. Krankheitstheorien I (A.2.1) Psych
	20.00– 21.30 (31)	Psychodynamisches Konzept der Angst (V) 2 SWS	Spez. Krankheitstheorien I (A.2.1) Psych
Sa. 14.06.2014	09.00– 10.30 (32)	Balint-Gruppe 2 SWS	Für PIPLer (B.8)
	10.45– 13.45 (33)	Propädeutikum 4 4 SWS	Propädeutikum (B.8) Psych/FA

Semesterüberblick

_____ Juni/Juli

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Sa. 21.06.2014	09.00- 10.20 (34 und 35)	Zwei parallel laufende Erst- interviewseminare 2 SWS	Studierende vor der Zwi- schenprüfung (B.1)
	09.00- 10.20 (36 und 37)	Zwei parallel laufende Tech- nisch kasuistische Semina- re 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45- 13.45 (38)	Zwang (G/V) 4 SWS	Spez. Krankheitstheorien I (A.2.1)
Do. 26.06.2014	18.15- 21.40 (39)	Zwang (V) 4 SWS	Spez. Krankheitstheorien I (A.2.1) Psych
Sa. 28.06.2014	10.00- 13.00 (40)	Propädeutikum5: Alternpsy- chotherapie 4 SWS	Propädeutikum (Z/B.4/5 vk; B.8) Psych/FA/FGWB
Do. 03.07.2014	18.15- 19.45 (41)	Fallvorstellung durch Do- zenten: tfp einer Depressi- on 2 SWS	Vertiefte Themen zur Be- handlungstheorie (B.3; B.4/5 vk) Psych/FA/FGWB
	19.45- 21.30 (42)	Hysterie (G) 2 SWS	Allgemeine Krankheitstheo- rie (A.2) Psych/FA/FGWB

Semesterüberblick

_____ Juli

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Sa. 05.07.2014	9.00– 10.30 (43)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	9.00– 10.30 (44)	Erstinterview 2 SWS	Studierende vor der Zwi- schenprüfung (B.1)
	10.45– 13.45 (45)	Hysterie (V) 4 SWS	Allgemeine Krankheitstheo- rie (A.2) Psych
Do. 10.07.2014	18.15– 19.45 (46)	Fallvorstellung durch Do- zenten: tfp einer Angster- krenkung 2 SWS	Vertiefte Themen zur Be- handlungstheorie (B.3; B.4/5 vk) Psych/FA/FGWB
	19.45– 21.30 (47)	Fallvorstellung durch Do- zenten: AP einer Depressi- on 2 SWS	Vertiefte Themen zur Be- handlungstheorie (Z/B.2 vk; B.3 tfp) Psych/FA/FGWB
Sa. 12.07.2014	9.00– 10.30 (48)	Balint-Gruppe 2 SWS	Für PIPLer (B.8)
	10.45– 15.45 (49)	Propädeutikum 5 4 SWS	Propädeutikum (B.8) Psych/FA

Semesterüberblick

— Juli

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Do. 17.07.2014	18.15– 19.45 (50)	Fallvorstellung durch Dozenten: tfp einer Hysterie 2 SWS	Vertiefte Themen zur Behandlungstheorie (B.3; B.4/5 vk) Psych/FA/FGWB
	19.45– 21.30 (51)	Streitgespräch—ist eine AP einer Angsterkrankung noch zeitgemäß? 2 SWS	Vertiefte Themen zur Behandlungstheorie (B.4/5) Psych/FA/FGWB
Sa. 19.07.2014	9.00– 10.30 (52)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	9.00– 10.30 (53)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45– 13.45 (54)	Propädeutikum 6 4 SWS	Propädeutikum (B.8) Psych/FA
Do. 24.07.2014	18.15– 19.45 (55)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	18.15– 19.45 (56)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)

Information

Die Curricula für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Psychologen, für die verklammerte Ausbildung (tfP und AP) für Psychologen, fachgebundene Psychotherapie für Ärzte und Psychoanalyse für Ärzte werden parallel angeboten, da sie sich in vielfacher Hinsicht überschneiden. Aus der oft doppelten Kennzeichnung der einzelnen Angebote kann ersehen werden, welchen Teil der jeweiligen Curricula die Veranstaltung abdeckt. Werden – wie in den meisten Semestern – Veranstaltungen zusätzlich zum Regelcurriculum angeboten, so sind diese mit einem „Z“ gekennzeichnet und zugleich mit den Codes für die Studieninhalte versehen, denen sie inhaltlich zuzuordnen sind; diese Veranstaltungen können also auch genutzt werden um Veranstaltungen des Regelcurriculums zu ersetzen, an denen man nicht teilnehmen konnte.

Als Regelcurriculum bezeichnet sind hier die sich in einem Turnus von 6 Semestern wiederholenden Inhalte des Curriculums tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Psychologen, weil dieses Curriculum das umfassendste aller angebotenen Aus- und Weiterbildungscurricula darstellt. Wesentlicher Unterschied zwischen dem auf 6 Semester ausgelegten Curriculum tfP für Psychologen und dem auf 10 Semestern angelegten Curriculum für die verklammerte Ausbildung (tfP und AP) für Psychologen ist die in der verklammerten Ausbildung geforderte höhere Anzahl an Stunden in Behandlungstechnik. Der regelmäßige und verpflichtende Besuch der kasuistisch-technischen Seminare nach der Zwischenprüfung deckt diese Stunden ab, da jedes Semester 10 KTs von jeweils 2 Semesterwochenstunden, also insgesamt 20 Semesterwochenstunden angeboten werden. Auch die Teilnahme an der Ambulanzkonferenz wird als Seminar Behandlungstechnik bewertet.

Dozententeam

Herr Dr. med. Dr. phil. **M. Adler** madl@gesundheitsseiten.de
Frau Dr. med. **U. Bastian** ulrike.bastian@dvp-mail.de
Frau Dr. med. **K. Enß** katharina.enss@dgn.de
Herr Dr. phil. **E. Fieberg** edgar.fieberg@gmail.com
Frau Dr. med. **G. Greif-Higer** gertrud.greif-higer@unimedizin-mainz.de
Frau Dr. med. **I. Heinz** dr.isabel.heinz@me.com
Herr Dipl.-Psych. **B. Kappis** bernd.kappis@unimedizin-mainz.de
Frau Dipl.-Psych. **D. Kaufmann-Pompetzki** DoKaPo@t-online.de
Frau Dipl.-Psych. **S. Keßeler-Scheler** steffi.kessler@t-online.de
Herr J. Klauenflügel j.klauenfluegel@psychoanalyse-wiesbaden.de
Herr Dr. med. **W. Köbel** info@drkoebel.de
Frau Dipl.Psych. **E. Kösters** elisabeth.koesters@gmx.de
Frau Dr. med. Dipl.-Psych. **R. Kriebel** reinholde.kriebel@gmx.de
Frau Dipl.-Psych. **A. Leszczynska-Koenen** hanka.l@gmx.de
Herr Dipl.Psych. **C. Lohmeier-Zenz** lohmeier.zenz@t-online.de
Herr PD Dr. med. **M. Michal** matthias.michal@unimedizin-mainz.de
Herr PD Dr. phil. et med. habil. **Dipl.-Psych U. Porsch** praxis@u-porsch.de
Frau Dipl.-Psych. **S. Pregler** sabine.pregler@t-online.de
Frau Dipl.-Psych. **Ramshorn-Privitera** angelika.ramshorn-privitera@dvp-mail.de
Herr Dr. med. **H. Riedell-Heger** riedell-heger@arcor.de
Herr Dr. med. **J. Sandmann** juergen@sand-mann.eu
Frau Prof. Dr. Dipl.-Psych. **I. Seiffge-Krenke** seiffge-krenke@uni-mainz.de
Herr Dr. med. **R. Stark** rolandstark@gmx.de
Herr Dr. med. **S. Stephan** s.stephan@nsg-mainz.de
Frau PD Dr. **C. Subic-Wrana** claudia.subic-wrana@unimedizin-mainz.de
Frau Dr. med. **L. Troeber-Bahm** dr.troeber-bahm@web.de
Frau Dr. med. **A. von Wietersheim-Illers** praxis@wietersheim-illers.de
Herr PD Dr. med. Dipl.-Psych. **J. Wiltink** joerg.wiltink@unimedizin-mainz.de



Weiterbildungsstudiengang Psychodynamische Psychotherapie

- Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten
- Weiterbildung in fachgebundener Psychotherapie und Psychoanalyse für Fachärzte
- Weiterbildung in psychodynamischen Fachkunden für Psychologische Psychotherapeuten nach der Approbation

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Untere Zahlbacher Straße 8
55 131 Mainz
Tel.: 06 131/17 7381
Fax: 06 131/17 6439